

Kleine Enten und große Gaffler

Turbulenter Sonnabend mit Rum-Regatta und Entenrennen / 5000 Plastik-Tierchen schwabbeln um die Wette

FLensburg Quietsche-Enten neben Gaffelseglern – das Hafenbecken verspricht am Wochenende Kontraste. Um 14 Uhr, wenn die Segler auf der Rum-Regatta um allerlei Preise fahren, verspricht eine Horde gelber Plastikenten ein rasantes Spektakel. Beim Entenrennen werden etwa 5000 der kleinen gelben Tierchen um die Wette schwimmen.

Einen sehr guten Verkauf meldet die veranstaltende Fördergesellschaft des Lions Clubs Flensburg. Deshalb wurde die ursprüngliche Zahl der Rennenten auch um 1000 erhöht. „Wir haben absichtlich noch 500 Enten zurückbehalten, die wir vor dem Rennen auf der Rum-Regatta verkaufen wollen“, erklärt Jens Lohmann von der beteiligten Werbeagentur „lostaff“. So können dann auch noch Nachzügler an ihre Wettkampfte kommen. Passend im gelben Kostüm werden die Verkäufer mit den Verkaufsschlagern über die Regatta-Meile ziehen.

Den Großteil der gelben Wassersportler haben die Verantwortlichen aber schon wieder eingesammelt: An den Verkaufsstellen konnten die Besitzer ihre Ente abgeben. Die Nacht vor dem Rennen verbrachten sie bei Lohmann in einem trockenen Karton. Für „Heimschläfer“ ist heute zwischen 12 und 13 Uhr letzter Abgabetermin, damit sie noch an Rennen und Schönheitskonkurrenz teilnehmen können. Um 13.30 Uhr wird dieser erste Pro-

grammpunkt mit einer Siegerehrung abgeschlossen. Eine Jury aus Vertretern des Lions Club Flensburg, Karstadt und der Stadt Flensburg kürt den Gewinner. Anschließend, um 14 Uhr fällt der Startschuss für das Rennen. Mit etwa einer halben Stunde Rennzeit rechnen die Veranstalter, auf den nötigen Wind wird gehofft. Für den Fall, dass gar nichts mehr geht, sei man aber vorbereitet: „Notfalls müssen unsere Laubbläser ran“, so Lohmann.



Ganz im Zeichen des guten Zwecks, wurde auch Patienten der Kinder- und Jugendstation des Diakonissenkrankenhauses eine Teilnahmemöglichkeit eingeräumt. Bei einem Besuch der Station bekamen 19 Kinder und Jugendliche eine Ente überreicht und stellten so weitere Mitstreiter. „So sollen auch die Kinder eine Chance zur Teilnahme bekommen, die nicht vor Ort dabei sein können“, erklärt Lohmann. So wie der zweijährige Joris Krieger. Ob er und seine Ente heute selbst dabei sein werden, ist noch nicht klar. Aber seine Ente wollte er über Nacht selbst hüten.

Derweil kommt die Rum-Regatta langsam auf Touren. Gestern fuhren bereits die Lüttfischer ihren Törn unter Wettfahrtbedingungen. Seit 2004 ist dieser familiär-geführte Wettkampf Teil des größten nordeuropäischen Traditionssegler-Treffens. Das Klassenrennen der Sjekten, auch „Bowler-Cup“ genannt, gewann das Boot des Flensburger Museumshafens „Arved“. Dieser Wanderpokal wird hierbei zwischen vier baugleichen Nachbauten der Arendalsjekte entschieden.

Bei den „Smakken“ war der Nachbau eines norwegischen Kirchenbootes erfolgreich. Das Objekt namens „Oster“ wurde vom Bootsbauer Kai Zautsch hergestellt, der auch für das zweitplatzierte Boot „Perun“ verantwortlich ist. „Perun“ ist vielleicht eines der interessantesten Boote des Wochenendes: Es ist ein Nachbau eines slawischen Bootes aus dem 10. Jahrhundert. Der Nachbau ist originalgetreu und wurde mit den Herstellungstechniken dieser Periode gebaut. Damals war es vermutlich etwas billiger – der Wert dieses kleinen Bootes liegt bei über 100 000 Euro.

Der Startschuss für das große Gaffler-Rennen fällt um 11 Uhr in der Wasserslebener Bucht. Die Preisverleihung findet dann ab 18.30 Uhr auf dem Küstenmotorschiff „Gesine“ am Bohlwerk statt. Am Sonntag ist der Gaffelmarkt noch einmal von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

A. Christiansen/F. Wanders